

**Johannes-Göderitz-Preis 2014**

**Studentischer Ideenwettbewerb ausgelobt von der Johannes-Göderitz-Stiftung  
und der TU Braunschweig ISE Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik,  
Professor Uwe Brederlau**

**Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 07.11.2014**

**Stadt HYBRID**

**Zukunftsweisendes Stadtquartier am Hauptbahnhof Braunschweig**

# **Stadt HYBRID**

## **Zukunftsweisendes Stadtquartier am Hauptbahnhof Braunschweig**

### **Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 07.11.2014**

Auslober des städtebaulichen, studentischen Ideenwettbewerbs ist die Johannes-Göderitz-Stiftung. Vorbereitung, Organisation und Durchführung erfolgten durch die TU Braunschweig ISE Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik, Professor Uwe Brederlau.

Teilnehmer am Wettbewerb:

Studierende:

TU Braunschweig  
LU Hannover  
TU Dresden  
TU München

Das Preisgericht tritt am 07.11.2014 um 10:15 Uhr in der TU Braunschweig zusammen. Für den Auslober begrüßt Herr Professor Uwe Brederlau im Namen des ISE – Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik die anwesenden Preisrichter. Anschließend erläutert Herr Prof. Brederlau anhand einer Präsentation noch einmal die Aufgabenstellung. Danach verabschiedet er sich aus dem Preisgericht.

### **Preisgericht**

Da Herr Prof, em. Dr.-Ing. E. H. Thomas Sieverts, München, nicht anreisen konnte, wurde Frau Dipl.-Ing. Stahm, Braunschweig, als unabhängige Preisrichterin vom Auslober in das Preisgericht berufen.

**Das Preisgericht setzt sie wie folgt zusammen:**

**Unabhängige Fachpreisrichter und Sachpreisrichter:**

Frau Dipl.-Ing. Stahm, Braunschweig  
Herr Dipl.-Ing Thorsten Warneke, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Umweltschutz, Braunschweig

**Vertreter der Johannes-Göderitz-Stiftung, Mitglieder des Vorstandes:**

Herr Dipl.-Ing. Uwe Bodemann, Stadtbaurat Hannover  
Frau Prof. Irene Lohaus, TU Dresden  
Herr Dr. Detlef Nauman, Bonn  
Herr Dipl.-Ing. Wiechers, Braunschweig

Das Preisgericht hat somit 6 Stimmberechtigte. Die Stimmgleichheit unterscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

### **Als Vorprüfer nehmen**

Frau Dipl.-Ing. Denise Raddatz, wiss. Mitarbeitern ISE, TU Braunschweig  
Herr Dipl.-Ing. Florian Holik, wiss. Mitarbeiter ISE TU Braunschweig

an der Sitzung teil.

Die Mitglieder des Preisgerichts wählen einstimmig Herrn Uwe Bodemann als Vorsitzenden.

Die Preisrichter haben weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten noch haben sie mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Arbeiten geführt. Frau Prof. Lohaus war an der TU Dresden nicht mit den Wettbewerbsarbeiten befasst und nimmt als Mitglied im Vorstand der Göderitz-Stiftung am Preisgericht teil.

### **Vorprüfung und Informationsrundgang**

Die Vorprüfung berichtet, dass insgesamt von den teilnehmenden Hochschulen

18 Arbeiten

zum Wettbewerb abgegeben worden sind. Zwei Arbeiten davon sind aufgrund fehlender Modelle nicht vollständig.

Es liegen insgesamt 18 Arbeiten vor:

5 Arbeiten der TU Braunschweig  
3 Arbeiten der LU Hannover  
5 Arbeiten der TU Dresden  
5 Arbeiten der TU München.

Das Preisgericht beschließt nach eingehender Diskussion, alle Arbeiten und alle eingereichten Unterlagen zuzulassen.

Die Arbeiten wurden nach dem Zufallsprinzip aufgehängt. Sie werden von den Vorprüfern prinzipiell vorgestellt.

In dem **Informationsrundgang**, der um 10:30 Uhr beginnt, erläutern die Vorprüfer die Grundüberlegungen der Arbeiten. Das Preisgericht hat dabei Gelegenheit zu Rückfragen, nimmt aber keine Wertung vor. Dieser Informationsrundgang ist um 12:30 Uhr abgeschlossen.

Bei einem Mittagessen werden einige Grundsatzdiskussionen des Wettbewerbprogramms diskutiert.

Um 13:30 Uhr erfolgt der **1. Rundgang** in welchem das Preisgericht ausführlich sämtliche Arbeiten in ihren jeweiligen Charakteristiken diskutiert.

Im 1. Rundgang werden nach eingehender Diskussion folgende Arbeiten durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden

Kennziffer 452390  
Kennziffer 202407.

Es verbleiben 16 Arbeiten im Wettbewerb.

Es folgen weitere intensive Diskussionen über die Besonderheiten und Schwerpunkte der jeweiligen Arbeit, insbesondere auch über die Identität der Darstellungen in den unterschiedlichen Maßstäben.

Folgende leitende Fragestellungen werden herausgestellt und als Bewertungskriterien definiert:

1. Welche Bewohnergruppen können angesprochen werden?
2. Welche Typologien (Wohnen, Gewerbe und Mischtypologien) werden aus der besonderen Situation neu entwickelt?
3. Was macht diesen Standort attraktiv?
4. Welche unterschiedlichen Freiraumqualitäten können geschaffen werden?
5. Welche Gestaltungsmaßnahmen werden ergriffen, um die Zugänglichkeit zum Bahnhof aufzuwerten?
6. Wie werden die angrenzenden Teile des Quartiers mit der Neuentwicklung verknüpft?

Nach eingehender Diskussion werden folgende Arbeiten mit Mehrheitsbeschluss ausgeschieden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Ausgeschiedene Arbeiten 2. Rundgang (+ Stimme des Vorsitzenden)

Kennziffer 721856	2/4
Kennziffer 318511	0/6
Kennziffer 131192	3/3+
Kennziffer 849036	0/6
Kennziffer 731905	0/6
Kennziffer 041286	0/6
Kennziffer 67 84 94	0/6
Kennziffer 061135	1/5
Kennziffer 359518	1/5
Kennziffer 110110	1/5

**Es verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:**

Kennziffer 881923	6/0
Kennziffer 275610	4/2
Kennziffer 818968	6/0
Kennziffer 358248	6/0
Kennziffer 614746	3+/3
Kennziffer 19927	6/0

Die verbleibenden Arbeiten werden wie folgt bewertet:

**Kennzahl: 881923**  
**Titel: Idee-Stadt**

**Beurteilung:**

Die Arbeit zeichnet sich durch eine besonders starke Idee aus: die vorgefundenen Strukturen und Spuren werden konsequent aufgenommen und zu einem erlebbaren konzeptionellen Ansatz fortentwickelt und verfremdet: Der „Fußabdruck“ der Siemens-Halle wird zur Kontur eines feinkörnigen Wohn- und Arbeitsquartiers fortgeschrieben – die Halle damit als starke Element akzeptiert und eingearbeitet. Die Gleistrassen wurden zu einem Spiel von Linien und zu einem Netz weiterentwickelt, das Erschließungen, Fuß- und Radwege aufnimmt und als Park alle anliegenden Module verbindet. Der Bahnhofsbereich wird durch städtische Blöcke verdichtet, die randlichen Wohnbereiche durch variierende, offene Blockstrukturen arrondiert.

Trotz dieser grundlegenden Konzeptidee bedarf die Arbeit einiger Überarbeitungen:

- die Baustrukturen des zentralen Quartiers sind nicht umsetzbar
- die randlichen Arrondierungen bleiben beliebig in ihrer Beziehung und Formgebung gegenüber dem park
- die Dimensionen der Baustrukturen sind durchgängig zu gering (gewerbliche Bereiche / Büros 10 m, Wohnen 5-6 m Breite)

Trotz der angedeuteten Überarbeitungsbedarfe besticht die Arbeit durch die mutige und klare Idee.

**Kennzahl: 275610**  
**Titel: Reuse the tracks**

#### **Beurteilung:**

Die Verfasser schaffen Inseln, die durch Grünräume verbunden werden. Drei unterschiedliche Quartiere entstehen dabei:

- ein Gebiet am Hauptbahnhof als Verlängerung der Kurt-Schumacher-Straße mit Verwaltungs- und Gewerbebauten
- ein Wohngebiet an der Ackerstraße und an der Helmstedter Straße mit einer differenzierten Baustruktur
- ein Gebiet im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs als Kreativ- und Innovationsquartier mit Werkstätten, Ateliers und Studios.

Dies ist der interessanteste Bereich. Die Struktur der ehemaligen Gleise wurden aufgenommen und in „Urban Gardening Parzellen“ transformiert. An diesen grünen Bändern wurden öffentliche Nutzungen, wie z. B. Markthalle, Schwimmbad und Jugendzentrum aufgereiht. Der Bahncharakter wird gut in der Struktur wiedererkennbar. Allerdings ist die Erhaltung der Bestandsgebäude wünschenswert. Zum Wohngebiet hin wird eine aufgelockerte erlebnisreiche Grünfläche geschaffen, die mit dem Gleispark geschickt verbunden wird. Im Bahnhofsbereich werden Verbindungen zum Bahnhofsvorplatz und zum BraWo-Park geschaffen. Das Wohnquartier wird über eine prägnante Eingangssituation von der Helmstedter Straße erschlossen. Zusammen mit den zahlreichen Vorschlägen zur Nachhaltigkeit stellt die Arbeit eine gute städtebauliche Lösung für das neue Stadtquartier dar.

**Kennzahl: 818968**  
**Titel: Stadt hinter Gleisen**

#### **Beurteilung:**

Den Verfasser gelingt für das Entwurfsareal die Idee eines urbanen Quartiers, das durch seine überwiegend blockartigen Strukturen und eine dem Standort angemessenen dicht geeignet erscheint, das Bahnhofsviertel und die Helmstedter Straße stadträumlich zu verknüpfen und die bestehenden Fragmente städtebaulich zu integrieren.

Besonders hervorzuheben ist der überzeugende Umgang mit dem Bestand, insbesondere die Umnutzung der Verladehallen zu einem Kulturgüterbahnhof als kreativen Kristallisationspunkt des Stadtteils. Besonders gewürdigt wird die Idee eines zentralen Fußgängerbereichs, der mit einer Abfolge von Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität zum Rückgrat einer lebenden Quartiersmitte werden kann. Dabei wird der am südlichen Bahnhofsvorplatz entwickelte Hochschulstandort dazu beitragen, die gewünschten urbanen Lebens- und Arbeitswelten zu entwickeln. Er mar-

kiert gleichzeitig einen geeigneten Übergang zur Innenstadt und vermag die bestehende Barriere aufzubrechen. Insgesamt überzeugt der Entwurf durch gut durchdachte, geeignete Typologien und bis ins Detail ausformulierte identitätsstiftende Orte mit großen Freiraumqualitäten. Die zunächst funktional wirkenden, gereihten Stadthäuser im Südosten bedürfen dabei noch einer weiteren Ausdifferenzierung.

**Kennzahl:** 358248  
**Titel:** Gemeinsam wachsen – Urbanität im Wandel

**Beurteilung:**

Der Arbeit gelingt in sorgfältiger Reaktion auf den Bestand die Entwicklung eines eigenständigen Gesamtquartiers mit einem grün geprägten Charakter. Die vernetzende und quartiersprägende Struktur der Außenräume lässt in ihrer differenzierten, die Topographie geschickt integrierenden gestalterischen Ausprägung herausragende Wohn- und Arbeitsqualitäten erwarten.

Die Kernaussage des Konzeptes, die Gemeinschaft zu fördern, ist überzeugend von der übergeordneten Idee des Grünsystems bis in die Baustruktur, die Bautypologie und funktionale Mischung entwickelt. Die vertikal gegliederten, polygonalen Blockstrukturen lassen differenzierte Ausprägungen und Mischungen von Wohnen und Arbeiten zu. Die geschickte Integration von Gemeinschaftseinrichtungen an den Blocköffnungen und damit an der Schnittstelle zwischen öffentlichen und gemeinschaftlichen Freiräumen lassen nachvollziehbar ein nachbarschaftliches Miteinander entstehen. Die einfache Erschließungsstruktur knüpft schlüssig an das vorhandene Netz an. Ergänzt durch Car-Sharing und autofreie Angebote unterstützt das gewählte Erschließungssystem nachvollziehbar die Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs in dieser innenstadtnahen Lage.

Der Sprung über den Hauptbahnhof gelingt durch eine spielerische Komposition von vertikalen Gebäuden, die Dienstleistung, Forschung und Wohnen mit Vertical Farming verbinden.

Der Arbeit gelingt es souverän in dem heterogenen Umfeld südlich des Bahnhofs ein tragfähiges, zukunftsweisendes und vor allen Dingen auch atmosphärisch sympathisches Quartier zu entwickeln.

**Kennzahl:** 614746  
**Titel:** o. T.

**Beurteilung:**

Die Verfasser knüpfen vielfältig die angrenzenden Stadtbereiche mit dem neuen Quartier und bilden dabei vielfältige Räume mit unterschiedlichen Qualitäten aus. Es entsteht ein interessantes, differenziertes Netz aus grünen Adern, die geschickt mit dem grünen Ringgleisbereich vernetzt werden. Die unterschiedlichen Gebäudetypologien weisen gut vorstellbare Dimensionen und Dichten auf. Die Gebäudestruktur setzt geschickt die halb offenen Blockstrukturen der Stadtbebauung fort. Etwas problematisch erscheinen die vorgetragenen Architekturdarstellungen und die skizzenhaften Gebäudeblockdarstellungen, die allerdings im Ausschnittmodell hervorragend und gut vorstellbar verdeutlicht werden.

**Kennzahl:** 199267  
**Titel:** Braunschweig Terminus

**Beurteilung:**

Der Entwurf überzeugt durch wenige, aber dafür richtig getroffene freiraumplanerische, erschließungsplanerische und stadtplanerische Entscheidungen. Der Siemenskomplex und das vorhan-

dene Wohnquartier an der Ackerstraße werden durch Freiräume aus dem neuen Entwicklungsbereich auf dem Hauptgüterbahnhof herausgelöst. Diese Grünzonen verzahnen den neuen Stadtteil zugleich mit dem südlich angrenzenden neuen park auf den ehemaligen Gleisanlagen.

Durch diese Setzungen bildet sich ein neues eigenständiges Quartier südwestlich der Helmstedter Straße. Dieser neue Stadtbereich wird geschickt über die vorhandene Straße „Am Hauptgüterbahnhof“ erschlossen und verbindet sich zugleich über eine großräumig angelegte Ringerschließung mit dem neuen Bahnhofszugang und der Ackerstraße. Die Mitte der neuen Siedlung wird durch einen Quartiersplatz an geeigneter Stelle markiert. Die blockartig aufgebauten Blockstrukturen werden variantenreich durch Winkel, Zeile und Punkt besetzt. Das Nutzungslayout geht von gemischten Gebäudesystemen aus, das Wohnen soll sowohl im Geschoss wie auch im Stadthaus möglich sein. Der neue Bahnhofszugang wird mit sicher positionierten Kanten gefasst und wird Richtung Süden angemessen annonciert. Insgesamt liefert die Arbeit mit den Mitteln des traditionellen Städtebaus einen wertvollen Beitrag zur Diskussion über die Zukunft des Hauptgüterbahnhofs in Braunschweig.

Das Preisgericht nimmt aufgrund seiner Erkenntnisse folgende Preisverteilung vor:

- |          |  |
|----------|--|
| 1. Preis | Kennziffer 358248<br>Kennziffer 818968 |
| 2. Preis | Kennziffer 199267<br>Kennziffer 881923 |
| 3. Preis | Kennziffer 275610<br>Kennziffer 614746 |

Das Preisgericht entscheidet einstimmig die folgende Verteilung des zur Verfügung stehenden Preisgeldes

1. Preis jeweils 750 €
2. Preis jeweils 500 €
3. Preis jeweils 250 €

Die Öffnung der Umschläge ergibt folgende Verfasser:

- |           |  |
|-----------|--|
| 1. Preis: | Kennziffer 358248<br>Diem Nguyen, Olga Wasjuta, TU Braunschweig<br>Betreuer Denise Raddatz, Svea Franzke<br><br>Kennziffer 818968<br>Julian Schäfer, Quang Huy Le, TU München<br>Betreuer: Prof. Sophie Wolfram, Dipl.-Ing. Heiner Stengel |
| 2. Preis: | Kennziffer199267<br>Meghann Pepper, Claire Dupre, TU Dresden<br>Betreuer: Manuel Bäuml<br><br>Kennziffer 881923<br>Hannes Heuke, Stefan Weber, TU Dresden<br>Betreuer: Dirk Haman  |
| 3. Preis: | Kennziffer 275610<br>Ira Leifried, Louisa Höppner, TU Braunschweig<br>Betreuer: Svea Franzke, Denise Raddatz, Florian Holik  |

Kennziffer 614746  
 Kristina Ohlmann, Jan Hoyer, TU Braunschweig  
 Betreuer: Florian Holik

Die gesamten Verfasser sind in der Übersicht wie folgt aufgeführt:

<b>Platzierung</b>	<b>Teilnehmer/-innen</b>	<b>Tarnzahl</b>	<b>Hochschule</b>	<b>Betreuer</b>
1. Preis	Diem Nguyen Olga Wasjuta,	358248	TU Braunschweig	Denise Raddatz Svea Franzke
1. Preis	Julian Schäfer Quang Huy Le	818968	TU München	Prof. Sophie Wolfram Dipl.-Ing. Heiner Stengel
2. Preis	Meghann Pepper Claire Dupre	199267	TU Dresden	Manuel Bäumlner
2. Preis	Hannes Heuke Stefan Weber	881923	TU Dresden	Dirk Haman
3. Preis	Ira Leifried Louisa Höppner	275610	TU Braunschweig	Svea Franzke Denise Raddatz Florian Holik
3. Preis	Kristina Ohlmann Jan Hoyer	614746	TU Braunschweig	Florian Holik

Das Preisgericht bedankt sich bei den Mitgliedern des ISE und bei Herrn Prof. Brederlau für die ausgezeichnete Durchführung des Wettbewerbsverfahrens.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 18:00 Uhr beendet.

Herr Uwe Bodemann informiert telefonisch die so erreichbaren Preisträger.

Die Arbeiten des Wettbewerbs verbleiben für eine öffentliche Ausstellung im ISE.

Braunschweig, den 07.11.2014  
 Naumann/Wü/Göderitz\_Sekretariat\_141107

Das Preisgericht